Berlin, den 13.04.2023 **Presseinformation Nr. 04/2023**

Auf den Spuren des Meeres

Maritimes Bildungszentrum öffnet in Szczecin

***Es sieht aus wie ein leuchtendes Schiff, bietet über 200 spektakuläre Ausstellungsstücke und unzählige Mitmachmöglichkeiten. Mit dem Maritimen Bildungszentrum (Morskie Centrum Nauki) erhält die Hafenstadt Szczecin (Stettin) eine weitere Kulturinstitution der Superlative mit spektakulärer Architektur. Am 27. Mai findet die feierliche Eröffnung des auf der Oderinsel Łasztownia (Lastadie) errichteten Gebäudes statt, das seinen Besuchern die Ozeane und die Seefahrt in spielerischer Leichtigkeit näherbringen soll.***

Wie ein riesiger Schiffsrumpf ragt das neue Science Center aus der Hafeninsel Łasztownia heraus. Direkt gegenüber dem 122 Meter langen und 14 Meter hohen Bauwerk liegen am anderen Oderufer die historische Altstadt und die prachtvolle Hakenterrasse (Wały Chrobrego) mit dem Stettiner Nationalmuseum. Diesen Panoramablick können Besucher künftig von der Dachterrasse genießen. Architektonisch setzt das Bauwerk mit seinen in Rot- und Orangetönen gehaltenen Fassadenelementen nicht nur tagsüber einen Akzent. Zahlreiche LEDs erstrahlen nach der Dämmerung in denselben Farben und bilden so einen warmen Kontrast zu den blau erleuchteten Hafenkränen in direkter Nachbarschaft.

Das Morskie Centrum Nauki begeistert vor allem mit seinem Innenleben. Rund 7.000 Quadratmeter Ausstellungs- und Nutzfläche locken kleine und große Liebhaber des Meeres. Mehr als 200 Exponate auf drei Etagen geben einen Einblick in die Geschichte der Seefahrt. Die Ausstellung ist in mehrere Teile gegliedert, vom Schiffbau über die Seenotrettung bis hin zu den Menschen auf See und an Land. 44 der bedeutendsten Exponate stammen aus dem Nationalmuseum von Szczecin, darunter der sieben Tonnen schwere Dampfmotor der Fähre „Świnoujście“ aus den 1950er Jahren.

Der Schwerpunkt liegt auf der Ostsee, ein Teil der Ausstellung wird aber beispielsweise dem im Frühjahr 2021 auf dem Kilimandscharo verstorbenen Kajak-Weltreisenden Aleksander Doba gewidmet sein. Darüber hinaus wird es einen Wasserspielplatz für die Jüngsten geben, der nach Plänen des Astrophysikers Jerzy Stelmach gebaut wird. Er ist der Namensgeber des Zentrums. Das Planetarium, eine „freischwebende Kugel“ mit 13 Metern Durchmesser, bietet Platz für 45 Gäste. Auf dem zehn Meter breiten Bildschirm sind auch Vorführungen in 3D möglich. Damit lassen sich Reisen in die entferntesten Winkel des Weltalls darstellen.

Das Maritime Bildungszentrum wird über Arbeitsräume und Laboratorien für Besucher verfügen und lockt zudem mit Science-Shows. Infos zum neuen Zentrum unter <https://centrumnauki.eu> und zur Stadt Szczecin unter [www.szczecin.eu](http://www.szczecin.eu) Weitere Informationen zum Reiseland Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.690 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Wrocław lockt mit Jazz an die Oder

Polnische und internationale Stars zu Gast beim 59. Festival

***Seit 1964 treffen sich Musikfans in Wrocław (Breslau), um altbekannte Jazzgrößen und Newcomer der Szene zu erleben. Die 59. Ausgabe des Festivals „Jazz nad Odrą“ findet erstmals seit der Corona-Pandemie wieder wie gewohnt im Frühjahr statt. Vom 26. bis 30. April können Besucher Stars wie Peter Erskine, Walt Weiskopf oder Kuba Stankiewicz erleben.***

Sechs Newcomer werden das Jazzfestival an der Oder am 26. April mit dem Wojtek Siwka-Wettbewerb eröffnen. Zu den interessantesten Künstlern zählen das Trio „Product may contain“, das sphärische Klangwelten mit Ethnosounds erschafft, sowie das Duo Jopek/Klemensiewicz, das mit Piano, Klarinette und Tenorsaxofon auf den Spuren skandinavischer, mediterraner und polnischer Einflüsse des Jazz unterwegs ist.

Wer am Abend als bester polnischer Nachwuchskünstler mit dem „Trompetenfisch“ und umgerechnet rund 6.000 Euro ausgezeichnet wird, darüber entscheidet eine hochkarätig besetzte Jury, zu der unter anderem der US-amerikanische Schlagzeuger Peter Erskine und der aus Wrocław stammende Jazzpianist Kuba Stankiewicz gehören. Erskine wird am gleichen Abend mit seinem Quartett auftreten. Das wird vom Saxofonisten George Garzone unterstützt, zu dessen Schülern bekannte Künstler wie Branford Marsalis oder Joshua Redman zählen.

Kuba Stankiewicz wird mit seinem International Quartet am 27. April den Abend eröffnen, gefolgt vom US-amerikanischen Trompeter Phil Dizack und der Gravity Group um den Trompeter Jerzy Małek. Am folgenden Tag stehen mit dem US-Amerikaner Walt Weiskopf und seinem European Quartet sowie der polnischen Nachwuchskünstlerin Marta Wajdzik gleich zwei Generationen geballter Saxofon-Kreativität auf der Bühne des Festivals.

Zum Abschluss gibt es für die Fans noch einmal Jazz vom Feinsten. Mit dem Quintett des Violinisten Adam Bałdych steht am 30. April eine der angesagtesten Formationen des Landes auf dem Programm, die für ihre besondere Mischung aus Jazz, polnischen Folkelementen sowie Weltmusik bekannt ist. Saxofonlegende Kenny Garrett wird zudem seine 20. Platte „Sounds from the ancestors“ präsentieren. Zu später Stunde wird der in Wien lebende amerikanische Saxofonist Andy Middleton mit seinem neuen „Freedom Quartet“ vor das Publikum treten.

Die Abendkonzerte finden im Kulturzentrum Impart statt, die nächtlichen Sessions im Vertigo Jazz Club&Restaurant. Begleitend zum Festivalprogramm finden eine Foto- und eine Plakatausstellung sowie weitere Sonderkonzerte statt. Tickets für die Veranstaltungen gibt es über die Homepage des Festivals [www.jazznadodra.pl](http://www.jazznadodra.pl) oder an den Kassen der Veranstaltungsorte. Weitere Informationen zu Kultur in Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.660 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Zwischen Heilbad und Kohlengruben

Carbonarium entführt in die Geschichte von Jastrzębie-Zdrój

***Noch in diesem Sommer soll in der Waschkaue der einstigen Kohlengrube von Moszczenica (Moschczenitz) mit dem „Carbonarium“ ein multimediales Museum eröffnen. Der heutige Ortsteil des einstigen schlesischen Kurortes Jastrzębie-Zdrój (Bad Königsdorff-Jastrzemb) war eines von mehreren Dörfern, in denen nach dem Zweiten Weltkrieg ergiebige Steinkohlevorkommen entdeckt wurden. Binnen kürzester Zeit wandelte sich die Region vom ländlich geprägten Erholungsziel zur Industrielandschaft.***

Die seit 2021 dauernden Arbeiten an der Instandsetzung und Modernisierung der Waschkaue (Łaźnia) nähern sich dem Ende. Die multimediale Ausstellung soll Besucher auf eine Reise mitnehmen – vom Element Kohlenstoff über die Entstehungs- und Nutzungsgeschichte des Rohstoffs Kohle bis hin zum Wissen über ökologisch-klimatische Zusammenhänge der Kohlenutzung. Auch die Bedeutung des Bergbaus für den Ort und die Region soll thematisiert werden. Im Zentrum wird sich ein überdimensionierter schwebender Kohlebrocken befinden. Das Angebot soll auch eine Reihe von Workshops und Kulturveranstaltungen umfassen.

Die Eröffnung des Carbonariums ist für den August geplant. Teile der Ausstellung sind bereits jetzt im Einkaufszentrum Galeria Zdrój zu sehen. Die Einrichtung wird zudem am Festival „Industriada“ der Route der Schlesischen Technikdenkmäler teilnehmen, die in diesem Jahr am 17. Juni in der gesamten Woiwodschaft Śląsk (Schlesien) stattfinden wird. In einem zweiten Bauabschnitt soll ein weiterer Teil der Waschkaue als Büro- und Handelszentrum hergerichtet werden.

Die heutige Kernstadt von Jastrzębie-Zdrój entwickelte sich nach dem Fund heilwirksamer Quellen im Jahre 1859 aus mehreren Bauerndörfern schnell zu einem beliebten Heilbad im damals preußischen Schlesien. Die Entwicklung des Kohleabbaus nach 1945 ließ einige Heilquellen versiegen und brachte den Kurbetrieb zum Erliegen. Bis heute blieben zahlreiche historische Bauwerke des Bäderbetriebes rund um den Kurpark erhalten. 2015 wurde dort ein neues Inhalatorium mit Sole errichtet.

Infos zum neuen Wissenszentrum unter [www.lazniamoszczenica.pl](http://www.lazniamoszczenica.pl) (in Aufbau) Jastrzębie-Zdrój präsentiert sich im Internet unter [www.jastrzebie.pl](http://www.jastrzebie.pl) Informationen zum Festival Industriada gibt es unter [www.industriada.pl](http://www.industriada.pl) sowie zur Route der Schlesischen Technikdenkmäler unter [www.zabytkitechniki.pl](http://www.zabytkitechniki.pl) Weitere Informationen über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.370 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Bald regnet es Sterne in Polen

Guide Michelin testet Restaurants in Warszawa, Kraków und Poznań

***Metropolen wie Warszawa (Warschau), Kraków (Krakau) und Poznań (Posen) spielen schon seit langem ganz oben in der kulinarischen Champions League mit. Das wird nun offiziell gewürdigt. Die Polnische Tourismusorganisation (POT) und der renommierte Gourmetführer Guide Michelin haben eine Zusammenarbeit ins Leben gerufen. Noch in diesem Sommer sollen die ersten Top-Restaurants der drei polnischen Städte in einer neuen Länderausgabe Polen der Gastrobibel aufgeführt werden.***

„Das ist ein ganz großer Moment für Polen, unsere drei Städte und die Tourismusbranche“, zeigt sich Rafał Szmytke begeistert. Der Präsident der Polnischen Tourismusorganisation ist überzeugt, dass der Guide Michelin sich nicht nur positiv auf die Gastronomie der Städte auswirken wird: „So wie ich unsere Branche kenne, wird das ein enormer Ansporn sein, noch besser als bisher zu werden.“

Bereits vor einigen Jahren wurden mit dem Atelier Amaro und dem Restaurant Senses zwei Top-Restaurants in Warszawa mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Während diese beiden Restaurants zwischenzeitlich geschlossen wurden, führt Polens jüngstes Sternerestaurant, die Bottiglieria 1881, weiter die Liste der Top-Restaurants in Kraków an. Um weitere sterneverdächtige Restaurants in den drei Metropolregionen auf Herz und Nieren zu prüfen, sind bereits die ersten verdeckt arbeitenden Juroren undercover in den drei Metropolregionen unterwegs. Die offizielle Verleihung der polnischen Sterne und Bib Gourmands ist für den Juni geplant. Weitere Städte und Regionen sollen dann in den kommenden Jahren folgen.

Andrzej Gut-Mostowy, Staatssekretär im Ministerium für Sport und Tourismus, ist sich sicher, dass ausländliche Gäste von der sprichwörtlichen polnischen Gastfreundschaft profitieren: „Die Welt sucht authentische kulinarische Erlebnisse höchster Qualität und die bekommt sie bei uns, weil gutes Essen und das gesellige Beisammensein einfach einer der wichtigsten Teile unserer Kultur sind.“ Euphorisch geben sich auch die Tourismusorganisationen der drei Städte sowie die Polnische Gastronomische Akademie, die als Exklusivpartner für den Guide Michelin in Polen fungiert.

Vor genau 100 Jahren erschienen im Guide Michelin erstmals Hotel- und Restaurantbewertungen. Die ersten Sterne wurden 1926 vergeben und seitdem ist der rote Band nicht mehr wegzudenken aus der Welt kulinarischen Genüsse. Die Restaurants werden von der Jury mit bis zu drei Sternen für die Spitzengastronomie, mit einem Bib Gourmand für sorgfältig zubereitete, aber preisgünstige Küche sowie mit einem Teller für alle weiteren empfehlenswerten Adressen bedacht. [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.610 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Übernachten in industriellem Erbe in Gdańsk

***In einem massiven fünfgeschossigne Backsteinbau aus den späten 1930er-Jahren entstand eines der außergewöhnlichsten Hotels der polnischen Metropole Gdańsk (Danzig). Das Hotel Montownia bietet seinen Gästen auf dem Gelände der ehemaligen Lenin-Werft und nur wenige Meter von der historischen Altstadt entfernt 114 großzügige Loft-Apartments.***

In dem Gebäude wurden einst Motoren für die U-Boote der deutschen Kriegsmarine montiert. In der Ära des kommunistischen Polens diente das eindrucksvolle Gebäude als Lagerhalle der Lenin-Werft. In der nächsten Umgebung fanden in den 1970er und 80er-Jahren die Streiks der Werftarbeiter statt. Dort wurde die Gewerkschaft Solidarność als erste freie Arbeitervereinigung in Volkspolen gegründet. An deren Geschichte erinnert heute das auf dem Werftgelände entstandene Europäische Solidarność-Zentrum.

Bei der Restaurierung hat der Investor EuroStyl großen Wert auf den Erhalt der historischen Einrichtung sowie der originalen Farbgebung gelegt. Modernes, minimalistisches Design trifft auf den rauen Charme des industriellen Erbes. Wichtigstes Gestaltungselement ist der große zentrale Lichtschacht. Er ist auf jeder Etage von einer Galerie umgeben, die als Zugang zu den Lofts dient. Auf den einzelnen Etagen werden erhaltene Maschinen und Gerätschaften von namhaften zeitgenössischen Künstlern eindrucksvoll in Szene gesetzt. Für das optimale Raumklima sorgt eine lebendige grüne Wand aus Pflanzen, die sich über die gesamte Höhe des Objekts zieht.

Die Lofts mit Flächen von 37 bis 51 Quadratmetern bieten Platz für bis zu sechs Personen. Sie verfügen alle über Kochmöglichkeiten. Für Geschäftstreffen stehen mehrere Konferenzräume zur Verfügung. Noch dieses Frühjahr öffnet zudem auf rund 2.500 Quadratmetern Fläche die Montownia Food Hall mit mehr als 20 Cafés, Restaurants, Weinstuben und Streetfood-Anbietern. In der großen zentralen Halle gibt es zudem eine Bühne für Musik-, Theater- und andere Kulturveranstaltungen. [www.montowniagdansk.pl](http://www.montowniagdansk.pl)

*1.990 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neue Angebote im Westen von Masuren

***Mit Masuren verbinden viele Deutsche vor allem die Großen Masurischen Seen im Osten der heutigen Woiwodschaft Ermland-Masuren. Nicht weniger attraktiv ist die Seenplatte im Westen rund um die Städte Iława (Deutsch-Eylau) und Ostróda (Osterode). Ihr Vorteil: Sie sind von Deutschland aus schnell zu erreichen. So dauert eine Bahnfahrt von Berlin nach Iława rund sechs Stunden, nach Ostróda sind es etwa 15 Minuten mehr.***

Rund um die beiden Kleinstädte erstrecken sich rund 60 Seen, darunter der Geserichsee (Jezioro Jeziorak), der mit einer Länge von 27 Kilometern als längster See Polens gilt. Viele der Seen sind miteinander verbunden und bieten so die Möglichkeit zu mehrtägigen Touren mit Paddel- oder Hausbooten. Wie an den Großen Masurischen Seen entstand auch hier ein dichtes Netz an neuen Marinas und Bootsverleihen.

Eine besondere Attraktion ist der 1860 fertiggestellte Oberlandkanal, der in Ostróda seinen Ausgang nimmt und auf rund 80 Kilometern Länge eine Verbindung nach Elbląg (Elbing) und zum Frischen Haff bietet. Auf fünf geneigten Ebenen werden die Schiffe dort über Schienen transportiert, um die Höhenunterschiede von rund 100 Metern auf der gesamten Strecke zu überwinden.

Mehrere moderne Hotels sind in den vergangenen Jahren an den Seeufern entstanden. Jüngster Neuzugang ist das kürzlich eröffnete Radisson Blu Resort & Conference Center Ostróda Mazury. Es befindet sich am Nordostufer des Drewenzsees (Jezioro Drwęckie) in Ostróda und verfügt über einen eigenen Seezugang. Über die Seepromenade erreicht man in wenigen Minuten zu Fuß das Stadtzentrum und die einstige Ordensburg. Das Resort bietet 238 Zimmer und Suiten. Entspannung finden Gäste im SPA-Bereich mit zwölf exklusiven Studios sowie im großen Aqua Park mit mehreren In- und Outdoor-Pools, Thermalbereich und Saunenlandschaft. [www.radissonhotels.com](http://www.radissonhotels.com)

*1.820 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neues Wellnesshotel öffnet in Szczawnica

Das 1963 eröffnete Sanatorium Hutnik war mit seinen funktionalistischen Formen und 13 Stockwerken ein Blickfang im südpolnischen Kurort Szczawnica. In den vergangenen Jahren wurde das Gebäude komplett erneuert und wird jetzt als Medical-Wellness Hotel Pieniny Grand wiedereröffnet. Damit setzt die Familie Mańkowski die Modernisierung des Kurortes fort. Seit sie 2004 ihr Eigentum an dem Kurviertel zurückerhielt, ließ sie bereits mehrere Hotels, Restaurants und die Trinkhalle erneuern und baute das abgebrannte hölzerne Kurtheater wieder auf.

Zu den Highlights im neuen 4-Sterne-Hotel Pieniny Grand gehört die Skybar, die vom Dach des Hochhauses einen Blick auf das Pieniny-Gebirge und den Dunajec-Fluss erlaubt. Traumhafte Ausblicke versprechen auch die 119 Zimmer und Suiten mit bodentiefen Fenstern und verglasten Balkonen. Den Gästen stehen ein SPA- und Wellnessbereich auf 2.000 Quadratmetern Fläche sowie ein Fine-Dining-Restaurant und eine weitere Bar zur Verfügung. [www.pieninygrand.pl](http://www.pieninygrand.pl)

*980 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neuer Weltrekord in Wrocław geplant

Seit mehr als 20 Jahren erklingt die Woodstock-Hymne „Hey Joe“ von Jimi Hendrix am 1. Mai auf dem Marktplatz von Wrocław (Breslau). Dieses Jahr soll der eigene Rekord von 7.676 Teilnehmenden beim größten Gitarrenensemble der Welt eingestellt werden. So viele Menschen aus dem In- und Ausland hatten 2022 gemeinsam in die Saiten gegriffen – unter ihnen auch einige bekannte Musiker.

Erstmals trafen sich 588 Gitarrenspieler am 1. Mai 2003 auf Initiative des polnischen Musikers Leszek Cichoński auf dem Breslauer Marktplatz. Jedes Jahr kamen mehr, bevor 2020 wegen Corona die Veranstaltung nur noch online stattfinden konnte. Doch nach den Corona-Beschränkungen knüpfte man an die Erfolgsgeschichte an und schaffte 2022 einen neuen Weltrekord.

Längst bleibt es nicht mehr beim gemeinsamen Spiel vor historischer Kulisse. Begleitend dazu findet vom 29. April bis 2. Mai ein Festival vor der Breslauer Jahrhunderthalle statt, zu dem neben polnischen Musikgrößen wie Kasia Kowalska oder Leszek Możdżer auch internationale Stars wie der US-amerikanische Gitarrist Steve Vai oder die britische Band New Model Army erwartet werden. [www.heyjoe.pl](http://www.heyjoe.pl)

*1.130 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Polen stellt Gruppenreise-Angebote in Köln vor

Polen setzt auf ein Wachstum bei Gruppenreisen nach dem Ende der Corona-Pandemie. Seit Jahren zählt das östlichen Nachbarland zu den beliebtesten Reisezielen für Busreisen. Auf der Fachmesse RDA Group Travel Expo am 25. und 26. April in Köln ist Polen wieder stark vertreten. Unter dem Dach des Polnischen Fremdenverkehrsamtes präsentieren sich insgesamt sieben Incomingbüros mit neuen Angeboten für Gruppenreisen am Stand B4 in der Messehalle 9. [www.rda-expo.de](http://www.rda-expo.de)

*460 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

*Thema des Monats:*

Im geheimen Garten auf Schloss Książ

Polen feiert 150. Geburtstag der Fürstin Daisy von Pless

***Ihre Biografie bietet Stoff zum Träumen: 1891 heiratete die Britin Mary Theresa Olivia Cornwallis-West den Fürsten Hans Heinrich XV. von Hochberg. Er galt als einer der einflussreichsten und reichsten Adligen Kontinentaleuropas. Vor dem Ersten Weltkrieg machte sie die Schlösser Fürstenstein und Pleß zum Treffpunkt des europäischen Hochadels und engagierte sich gleichzeitig für die arme Landbevölkerung. Heute liegen die beiden Schlösser in Polen. Dort feiert man den 150. Geburtstag der Fürstin mit zahlreichen Veranstaltungen.***

Mary Theresa wird am 28. Juni 1873 als älteste Tochter von Lord Lieutenant William Cornwallis West und der irischen Adligen Patsy FitzPatrik geboren. Mit ihrer Familie verkehrt sie in den höchsten Kreisen des Landes. Daisy, wie sie von allen genannt wird, heiratet mit nur 18 Jahren in London den 12 Jahre älteren Fürsten Hans Heinrich XV. Zu den Trauzeugen gehört der spätere britische König Edward VII. Daisy wird Herrin auf den Hochbergschen Schlössern Fürstenstein und Pless. Als schillernde Gastgeberin zieht sie Europas Hochadel nach Schlesien. Enge Kontakte pflegt sie zum deutschen Kaiser Wilhelm II.

Schon früh ist Daisy von Pleß bei der schlesischen Bevölkerung als Wohltäterin geschätzt. Sie setzt sich erfolgreich dafür ein, dass die Wasserversorgung der unweit von Schloss Fürstenstein gelegenen Stadt Waldenburg verbessert und die Kanalisation dort eingeführt wird. Das trägt zum Kampf gegen die damals grassierenden Typhus- und Cholera-Epidemien bei. Ihr besonderes Augenmerk gilt der Versorgung der Frauen und Kinder der Arbeiterfamilien in Waldenburg und Pleß. Auf ihr Geheiß entstehen Schulen für Mädchen und für behinderte Kinder. Nach französischem Vorbild ruft sie ein Milchprojekt ins Leben, um die Säuglingssterblichkeit zu verringern. Im Ersten Weltkrieg dient sie als Krankenschwester in verschiedenen Feldlazaretten.

Als Pleß 1918 zum neugegründeten polnischen Staat gelangte, nahm das Fürstenpaar die polnische Staatsbürgerschaft an. Ihre Ehe mit dem Fürsten von Hochberg beschreibt Daisy in ihren 1929 veröffentlichten Memoiren als unglücklich und deutet verschiedene Romanzen an, etwa mit dem Maharadscha von Cooch Behar und dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. 1922 ließ sie sich scheiden, verbrachte mehrere Jahre in Frankreich und kehrte erst nach dem Tod des Fürsten 1938 auf Schloss Fürstenstein zurück. Von einer Krankheit gezeichnet, zog sie zwei Jahre später nach Waldenburg um, wo sie 1943 starb. Ein Jahr zuvor hatten sich die Nationalsozialisten Schloss Fürstenstein angeeignet, um dort das Geheimprojekt Riese zu realisieren. Eine riesige unterirdische Stollenanlage unter dem Schloss und im Eulengebirge sollte möglicherweise als sogenanntes Führerhauptquartier dienen.

In Polen wird Daisy von Pleß heute sehr verehrt. Anlässlich ihres runden Geburtstages sowie ihres 80. Todestages erklärten die Städte Wałbrzych (ehemals Waldenburg) und Pszczyna (ehemals Pleß) 2023 zum offiziellen Daisy-Jahr. Bereits vor zehn Jahren war die Fürstin-Daisy-Stiftung mit Sitz auf Schloss Książ (Fürstenstein) gegründet worden, die seitdem regelmäßige Veranstaltungen rund um Leben und Wirken der Mary Theresa von Pless organisiert. Auf dem Marktplatz der Kleinstadt Pszczyna, unweit des Hochbergschen Schlosses, kann man seit 2009 auf einer Bank neben der Statue der schönen Fürstin Daisy Platz nehmen. Nach der Corona-Pause findet dort vom 19. bis 21. Mai wieder das große Stadtfest „Daisy Days“ statt. Die südlich von Katowice (Kattowitz) gelegene Kleinstadt wartet zudem mit weiteren Veranstaltungen und Aktionen zum 150. Geburtstag auf. So wird es am Wisent-Schaugehege am Schlosspark eine Sonderausstellung zu Leben und Wirken der Fürstin geben. Besucher können in ihrem einstigen Teehaus im Schlosspark zudem Sonderpostkarten mit dem Antlitz von Daisy abschicken.

Daisys Privatgemächer auf Schloss Fürstenstein waren während des Zweiten Weltkriegs von den Nationalsozialisten zweckentfremdet worden. Anlässlich des runden Geburtstages ließ sie die Schlossverwaltung restaurieren. Sie werden demnächst wieder für Besucher freigegeben. Die Tagebucheinträge von Fürstin Daisy stehen im Zentrum des Blumen- und Kunstfestivals auf dem Schloss. Vom 29. April bis 3. Mai entführen bekannte Blumenkünstler die Besucher in „Daisys geheimen Garten“. Zu sehen sind in den Sälen des Schlosses unzählige von ihren Tagebüchern inspirierte Blumenarrangements. Zudem wird in der Ausstellung „Ma Fantaisie“ an den liebsten Rückzugsort der Fürstin erinnert, zwei von einem englischen Garten umgebene Cottages im Wald. Weitere Sonderveranstaltungen sind sowohl auf dem Schloss als auch im nahen Wałbrzych geplant. So wird die Fürstin nicht nur beim bereits laufenden Musical im Städtischen Theater von Waldenburg, sondern auch im Rahmen nächtlicher Führungen durch das Schloss wieder lebendig.

Schloss Książ ist heute einer der größten touristischen Anziehungspunkte Niederschlesiens. Es präsentiert sich im Internet unter [www.ksiaz.walbrzych.pl](http://www.ksiaz.walbrzych.pl) Das Schloss in Pszczyna zeigt verschiedene Ausstellungen. Informationen unter [www.zamek-pszczyna.pl](http://www.zamek-pszczyna.pl) Weitere Informationen zu Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel) *Text: Olaf Matthei-Socha*

*5.180 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

*------------------------------------------------------------------------------------------------------*

***Herausgeber:*** *Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin •
Tel.: 030 / 21 00 92-0 • Mail:* *info.de@polen.travel* *• Web:* [*www.polen.travel*](http://www.polen.travel) *•
Facebook:* [*www.facebook.com/polen.travel*](http://www.facebook.com/polen.travel/) *• Instagram:* [*www.instagram.com/polen.travel*](http://www.instagram.com/polen.travel)

*Verantwortlich für Presseanfragen beim polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska,* *mbk@polen-info.de**, Tel. 030 / 21 00 92 16 • mobil 0163 / 782 05 23*

*Redaktion der Presseinformationen: Klaus Klöppel, team red,* *polen@team-red.net**,
Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56*